

Die Cassons-Million bleibt auf einem Sperrkonto

Der Verein Pro Flims-Cassons will bei der vorgeschlagenen Y-Lösung für die Erschliessung der Flimser Bergbahn-Seite nur mitmachen, wenn mehrere Bedingungen erfüllt werden.

Von Jano Felice Pajarola

Flims. – Die Gegenseite wolle ständig eine andere Lösung: Diesen Vorwurf machen sich derzeit die Weisse Arena Gruppe und der Verein Pro Flims-Cassons gleichzeitig. Seit die Bergbahnen dieses Jahr – es ist das sechste in der Auseinandersetzung um die Zukunft von Cassons – gemeinsam mit der Gemeinde Flims die sogenannte modifizierte Y-Lösung für die Flimser Seite vorgestellt haben, gehen die Emotionen wieder hoch: Eine Bergstation auf

Igls Cugns statt wie gefordert knapp unterhalb des Cassonsgrats – damit können sich die Mitglieder des Vereins nicht einverstanden erklären.

Kritische Voten an Versammlung

Das hat mittlerweile auch eine Umfrage innerhalb der Pro Flims-Cassons klar bestätigt: Gerade mal 2,6 Prozent der Mitglieder würden eine Bergstation an dem von der Weissen Arena vorgeschlagenen Ort unterstützen; rund 71 Prozent wären dafür, sie in einer Fusswegdistanz von 15 bis 20 Minuten zum Grat zu positionieren – also deutlich höher oben. An der Generalversammlung des Vereins vom Samstag in Flims ging es nun darum, zur modifizierten Y-Lösung Stellung zu beziehen, eine Lösung notabene, die laut Präsident Hans Sutter «nicht den Vereinsstatuten entspricht.»

Gemäss Sutter setzte es an der Versammlung denn auch kritische Voten an die Adresse der Weissen Arena und des Gemeindevorstands ab. Alle Votanten hätten sich für eine Erschliessung des Grats ausgesprochen – und es sei gefordert worden, Weisse Arena und Gemeinde müssten mit dem Vereinsvorstand Gespräche aufnehmen.

Sonst Sanierung oder Neubau

Ohne Gegenstimmen gutgeheissen wurden schliesslich die Anträge des Vorstands zur Erschliessung von Cassons ab 2016. Die neue Variante kann der Verein demnach nur unter klaren Bedingungen unterstützen: Die Bergstation der neuen Bahn muss knapp unterhalb des Grats gebaut werden; in Foppa – heute die erste Zwischenstation auf der Linie Flims-Cassons – ist eine Aus- und Einstiegsmöglichkeit zu

erstellen; schliesslich muss die jetzige Cassonsbahn in Betrieb bleiben, bis die neuen Bahnen realisiert sind. Sollten diese Bedingungen nicht erfüllbar oder die Y-Lösung nicht in kurzer Zeit baubar sein, setzt sich der Verein für die Sanierung oder einen Neubau der heutigen Cassonsbahn ein.

Die Sanierung würde dem Verein zufolge sieben Millionen, der Neubau 14 Millionen Franken kosten. Die Variante der Weissen Arena und des Gemeindevorstands käme auf 30 bis 35 Millionen Franken zu stehen, hinzu kämen drei bis fünf Millionen für den Zwischenausstieg in Foppa. Wie auch immer, entschieden ist seit Samstag: Die Gelder, die der Verein für die Cassons-Sanierung gesammelt hat – etwa eine Million Franken – bleiben auf einem Sperrkonto, bis eine Lösung feststeht.